

für die unschuldig erlittene Freiheitsstrafe angebilligt, die er auf 200 Pf. normierte. Dabei hatte er hinsichtlich des gewobten Bebauungsfalls solche Angaben gemacht. Er gab zur Begründung des Antrags an, bei der Verhöhung habe ich in letzter Stellung mit einem Hochverdienst von 20 bis 25 Pf. befunden zu haben, die er durch die Verhaftung verloren habe. Die kriminalpolizeilichen Erörterungen über die Richtigkeit der Verdunklungen schwärs ergaben, daß er als Arbeitskraft einen Schlossermeister benannt hatte, der gar nicht existierte. Der mehrfach vorbestrafe Angeklagte wird zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Das 18jährige Dienstmädchen Emma Frieda Heber war im April bei einem Bädermeister in Trachenberge in Stellung getreten, gab ihrer Herrschaft aber schon nach 8 Tagen Urlaub zu klagen. Ihre Arbeit verrichtete sie höchst ungeliebt, blieb oft lange aus, bis sie am 21. Mai gänzlich aus der Stellung verschwand. In ihrer Kommode fand man einen ihrer Dienstherren gehörigen Tuchrock, eine Alpaka und ein Stück Seife, im Bett aber ihr nicht gehörige Blusen. Eines Tages verneigte die Dienstherin einen Hundemarschein, den zu suchen sie ihre beiden Dienstmädchen beauftragte. Der Heber mochte schließlich der Bogen heilig werden; sie brachte dann auch den Kastenherrn aus einem Bericht, in dem er nur durch sie gelangt sein konnte. An einem anderen Tage beobachtete die Dienstherin von der Straße aus durch die Glasscheibe in der Ladentür, wie die Heber an der Ladenfassade sich zu schaffen mache. Eine darauf sofort vorgenommene Revision des Verstands der Ladenfassade ergab das Abheben von 4 M., die nur die Heber entwendet haben konnte, wenngleich sie es auch betreitet. Die ebenfalls schon vorbestrafe Angeklagte erhält 4 Wochen Gefängnis und wegen des Entlaufs aus dem Dienste 3 Tage Haft.

Tagesgeschichte.

Zum Gouverneurwechsel in Deutsch-Südwestafrika.

Wie bereits gemeldet, hat der Kaiser dem bisherigen Gouverneur Leutwein den erbetenen Abchied bewilligt und an seiner Stelle den Generalmajor v. Lindequist zum Gouverneur des südwestafrikanischen Schutzbereiches ernannt. Herr v. Lindequist wird voransichtlich im Oktober dieses Jahres im Schnitzgebiet eintreffen. Über die Personalien beläuft Gouverneur sei folgendes bemerk: Generalmajor L. ist ein Italiener über 10 Jahre lang in Südwestafrika tätig gewesen. Er ist am 9. Mai 1849 in Badische geboren und 1868 als Jahnjunker in das 5. badische Infanterie-Regiment kam. Am 11. eingetreten, in dem er 1869 zum Leutnant befördert wurde und sich 1870/71 das Eisernen Kreuz 2. Klasse erwarb. Als Hauptmann war er von 1887 bis 1892 Lehrer an den Kriegsschulen in Reise und in Düsseldorf und kam dann in das Infanterie-Regiment Nr. 46 in Polen, in dem er im Januar 1893 zum Major aufstieg. Im November desselben Jahres wurde er zum Auswärtigen Amt kommandiert und ging 1894 als Landeshauptmann nach Südwestafrika, wo er den Aufstand der Herero unter ihrem Häuptling Hendrik Witbooi und 1896 den der Kavango-Hottentotten glücklich niederschlug. 1898 wurde er zum Gouverneur des Schutzbereichs ernannt, 1900 zum Oberstleutnant und zwei Jahre später zum Oberstleutnant auf. Das Kommando über die Schutztruppe, das er seit Beginn des Jahres 1905 geführt hatte, mußte er infolge des unbeholfenen Herero-Aufstandes im vorjährigen Jahr an Generalleutnant v. Trotha abgeben und wurde, nachdem er noch einige Zeit der Kavalleriehaltung in Windhuk vorgehalten hatte, im Herbst vorjähriges Jahres nach Deutschland beraubt. Im April dieses Jahres wurde ihm der Charakter als Generalmajor verliehen. Sein Nachfolger in dem Amt als Gouverneur des Schutzbereichs, der bisherige Generalleutnant v. Lindequist, steht im 43. Lebensjahr. Er wurde im Mai 1888 als Referendar im Oberlandesgerichtsbezirk Stettin verpflichtet und ging 1889 zur Verwaltung über. 1892 zum Regierungsoffizier ernannt, trat er in den Dienst des Auswärtigen Amtes und arbeitete zwei Jahre in der Kolonialabteilung. 1894 wurde er als rechtsstudierter Hilfsarbeiter dem Landeshauptmann in Windhuk beigegeben. Anfang 1896 zu dessen Stellvertreter ernannt und nicht lange darauf zum Regierungsrat befördert. Im Jahre 1900 wurde ihm das Generalleutnantamt in Kapstadt zunächst aufragweise und 1902 endgültig übertragen. Seit November vorjähriges Jahres war er als Nachfolger Leutweins in Aussicht genommen. Er ist Hauptmann der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 42 und hat sich in den Kämpfen gegen die Australschen 1896 den Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern erworben.

Der neue Wizel König von Indien.

Lord Minto, mit seinem vollen Familientitel: Gilbert John Murray Murray-MacLellan, vierter Earl of Minto, der zum Nachfolger Curzon ernannt worden ist, zählt gegenwärtig 58 Jahre, ist im Gegensatz zu seinem Vorgänger Soldat und hat eine reiche militärische Laufbahn hinter sich. Er begann seine Karriere 1867 als Adjutant bei den Scots Guards, diente sechs Jahre später in der türkischen Armee, kämpfte 1879 im ägyptischen Feldzuge, worauf er Privatsekretär des Generals Lord Roberts im Kapland wurde. Die 1882er ägyptische Kampanie gegen Arabi-Pasha machte er als Freiwilliger mit, wurde dann drei Jahre militärischer Sekretär Lord Lansdownes, des heutigen Ministers des Außen, der damals Generalgouverneur von Kanada war; beim 1885er Aufstand im Nordwesten Kanadas war er Stabschef. Von 1888 bis 1895 war er Brigadier in der schottischen Infanterie, und im sogenannten Jahre wurde er als Nachfolger Lord Aberdeens zum Generalgouverneur von Kanada ernannt. Lord Minto ist seit 1888 mit der Tochter des Generals Grenville verheiratet und verfügt über einen Grundbesitz von 16 000 Acres.

Friedens-Konferenz in Portsmouth.

Beide Parteien haben die Protokolle vorbereitet, die in der heutigen Sitzung der Konferenz vorgelegt werden sollen. Folgendes ist eine Übersicht über die in den Protokollen enthal-

tenen Behauptungen bezüglich des Russen abgelehnten Artikel. Vergleich des 5. Artikels behaupteten die Japaner, daß ihr Anspruch auf den Besitz von Sachalin sowohl auf Grund ihrer nationalen Rechte, als auch deshalb voll gerechtfertigt sei, weil die Insel von der japanischen Streitmacht schon besetzt sei. Die Russen behaupteten im Gegenteil, vor 1850 hätten die Japaner keinen Anspruch auf Sachalin gemacht und hätten nie die Insel kolonisiert können. Schließlich sei die russische Souveränität durch den Vertrag von 1873 definitiv anerkannt worden. Vergleich des Artikels 9 verlangten die Japaner die Rückestellung der Kriegsflaggen, da Japan auf Grund der russischen Angst und der Selbstachtung wegen gesetzungen worden sei, die Russen zu ergreifen, und da die Japaner überall siegreich gewesen seien, sei Japan berechtigt, die Entschädigung zu verlangen. Russland bestreitet, daß die Lage Japans eine solche sei, daß es auf dieser Bedingung bestehen müsse. Russland erkennt nicht an, daß es überwunden sei, und behauptet, Japan habe auf die Entschädigung keinen Anspruch, weil die japanischen Truppen kein russisches Gebiet besetzt hätten. Ein solches Verlangen sei ohne Beispiel. Russland habe niemanden Entschädigung und Kriegslosen bezahlt, auch nicht, als Napoleon Russland besiegt. Betreffend den 10. Artikel erklären die Russen, daß das Verlangen nach Übergabe der internierten Kriegsgefangenen den vollrechtlichen Prinzipien widerspreche. Die Japaner behaupteten das Gegenteil und erklärten, die Einschränkung der russischen Seekriegsmacht im fernen Osten sei unbedingt unentbehrlich im Interesse der Erhaltung eines denenden Friedens. Russland lehnt den Artikel ganzlich ab, sagt aber hinzu, daß es zu der Erklärung bereit sei, daß es lediglich Japan Seemacht im fernen Osten zu beobachten beabsichtige.

Minister Witte dementierte die Meldung, daß Präsident Roosevelt ein Schiedsgericht für die Entscheidung der Streitfragen auf der Friedenskonferenz vorgeschlagen habe.

Aus Ostend wird gemeldet, Präsident Roosevelt hatte gestern eine Unterredung mit dem japanischen Finanzminister Kano.

X. Deutsches Reich. Der Katholikentag in Straßburg. I. stande nach der Wahl des Präses folgendes Telegramm an den Vorstand: „Seine Heiligkeit Papst Pius, der als oberster Hirte in allen Ländern weise und gütig für das Heil der ihm von Christus Auserwählten sorgt und waltet, verordnet die 52. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Straßburg erheblich im Interesse der Erhaltung eines denenden Friedens. Nachdem keiner den Artikel ganzlich ab, sagt aber hinzu, daß es zu der Erklärung bereit sei, daß es lediglich Russland die vollrechtlichen Prinzipien widerstreiche. Die Japaner behaupteten das Gegenteil und erklärten, die Einschränkung der russischen Seekriegsmacht im fernen Osten sei unbedingt unentbehrlich im Interesse der Erhaltung eines denenden Friedens. Russland lehnt den Artikel ganzlich ab, sagt aber hinzu, daß es zu der Erklärung bereit sei, daß es lediglich Russland die vollrechtlichen Prinzipien widerstreiche.“

X. Norwegen. Die norwegische Regierung hat gestern eine Konferenz abgehalten. Wie verlautet, ist die Regierung der Ansicht, daß man auf die Anfrage der schwedischen Regierung darüber entsprechend antworten müsse, daß man Schweden ersuche, die Aufhebung der Reichsakte anzunehmen und durch Verhandlungen zu einer erproblichen Lösung der unionellen Frage mitzuwirken.

Bermischtes.

** Aus Halle a. d. S. wird gemeldet: Auf der Hähnchenjagd verstarb plötzlich am Donnerstag der pensionierte Generalmajor v. Hahn aus Naumburg.

** Eine große Anzahl von Schiffsunfällen verursachte der leste Südweststurm in der Ostsee und in den dänischen Gewässern.

** In St. Petersburg wurden auf den Chef des Bankhauses Hohenemser u. Söhne, Dr. August Hohenemser, von einem Matrosen überlebt aus Romantik die Revolver schuß abgefeuert, als Hohenemser bei einem Spaziergang im Palast die Herausgabe seiner Börse verweigerte. Eine Regel traf den Bankier in den Unterarm. Der Täter ist verhaftet worden.

* Nach 35 Jahren gefunden. In der Schlacht bei Saarbrücken am 6. August 1870 hatte der jüngste Bahnhauptmann Seiter in Friedberg einen Schuh in die Schulter erhalten und trock der großen Anstrengungen gelang es derzeit nicht, die Regel zu finden. Trotzdem die Wunde gut verheilt, möchte sich doch die Regel von Zeit zu Zeit bewerben in Form von Geschwülsten die mit heftigen Schmerzen verbunden waren, und des öfteren entstand der Wunsch, die Regel entfernen zu lassen. Der behandelnde Arzt riet zur Vornahme einer Montgenauoperation, die auch gerade am Freitag, am 6. August, in dem Rüngentabakfabrik der Gewerbe-Akademie Friedberg vorgenommen wurde. Die Aufnahme gelang ganz vorsichtig und es zeigte sich, daß nicht eine Regel, sondern wahrscheinlich zwei Granatäpfelein eingeschlossen waren, und zwar lagerten die Geschosshügel bedeutender tiefer, als dem Schmerz nach von dem Patienten angegeben wurde. Ein Stück befand sich im fünften Rippenzwischenraum und das zweite von einer Größe einer dicken Bohnen im sechsten Rippenzwischenraum. Das Rüngentabakfabrik der Akademie ist in höchster Weise der allgemeinen Wohlfahrt gewidmet; denn dort werden die Aufnahmen vorsichtig vorgenommen.

* Eine Geistergeschichte wird der „Athen-Zeitung“ aus Sofia wie folgt berichtet: Die Wahnsagerin spielt in den mittleren und unteren Schichten des bulgarischen Volkes eine nicht unbedeutende Rolle. So jede Familie hat ihre eigene Wahnsagerin, die teils aus den Platten der Handfläche, teils aus den Antennen die Zukunft zu prophezeien versteht; andere wollen auch im Sohn des schwarzen Rosses manches Lebensbild sich abspielen lassen. Die Bulgaren lieben den Wahnsagerin ein solches Vertrauen, daß sie wichtige Entscheidungen von ihrem Urteil abhängig machen. Unternehmern sie z. B. ein Geschäft, so wird die Kortensdägerin vorher fragt, und selbst bei ersten Anstrengungen begleiten sie über ihren Rat als den des Richters. Es ist leicht erklärlich, daß in solchen übergläubischen Wohlfühlern der Spiritualismus erfreut sein kann, wenn sie sie nie weiter zu diesem Zwecke. Auch der andere verstand es, sich das nötige Geld in kurzer Zeit zu verschaffen, um sich unbedingt an dem höheren Urteil verpflichten zu können, um sich vor Lügen in Sofia ergehen zu haben. Nicht Arbeiter wurden gedungen, die unter der Aufsicht von zwei Polizeibeamten Tag und Nacht graben mußten. Ein Geisteskrankenhaus, das in dem von dem Geiste bezeichneten Friedhof stand, wurde um den hohen Preis von 1000 Kr. angekauft. Goult hätte wohl niemand 100 Kr. dafür gegeben, weil aber der Geist es verlangte, könnte man keine Unfosten. Täglich holte man sich bei ihm neuen Rat, und seiner unkontrollierbarer Macht war es zu verdenken, daß noch viele weitere Arbeiter gedungen und einige andere wieder entlassen werden müssten, die er als unheilbringend und als einziges Hindernis, an den Friedhof gelangen, bezeichnete. So hatte man in beständiger Füllung mit dem Geiste einen ganzen Monat gebraten. Endlich ließ man wirklich auf ein Grab. Vorsichtig wurde es geöffnet, doch man fand nichts weiter als einen türlischen Sabel und einige Gebeine. Daraufhin war aber die Freude über diesen Fund, denn nun bestimmt der andere folgen sollte, so groß, daß die Arbeiter bei einem Fassaden-Wein, das ihnen gespendet wurde, einen Tag feiern durften. Der Geist gab ihnen nur den richtigen Weg an, und man nahm die Arbeit mit verdoppelter Kräfte und den größten Hoffnungen wieder auf, aber diesmal leider ohne jeden Erfolg. Nach zweimonatiger ununterbrochener Arbeit mußten die Schachbretter ihr Werk aufgeben, weil das freie Gelände schon ganzlich aufgewirtschaftet war und man an ein großes Grabkude kam, dessen Anfang wegen Mangels an Goldmitteln unvollständig schien. Auch der Geist wurde in der letzten Zeit so wortlos, daß man schließlich nicht mehr wußte, ob man sich noch auf den rechten Fahrt befinde. Einer von den beiden jungen Leuten soll sich vielen Widerholen so sehr zu Herzen genommen haben, daß man noch jetzt für sein Leben fürchtet. Das beste Geheimtum hat bei der Geschichte der Geister gemacht, der seine mit Blech beschlagene Kiste so gut an den Mann bringen konnte.

* Die Lümpenwirtschaft. Unter dem verstorbenen König Wilhelm von Württemberg genoss am Stuttgarter Hofe der alte lächerliche Arzt Hoffart L. trotz seiner stadtbelebten Grobheit ganz besonderes Vertrauen. Einmal wurde er zum König gerufen, weil dieser einen guten Fall getan und sich nicht unbedeutende Quetschungen ausgezogen hatte. Der Doktor verlangte zum Verbinden alte Leinwand; nirgends im ganzen Schloß war vergleichbar zu bekommen. Da wurde der Doktor zornig und rief: „Aum Genter, Mojetzt, ist das über eine Lumpenwirtschaft bei

Abnen! Nicht einmal einen Regen alte Leinwand kann man bekommen.“

Schiffsbewegungen.

Rheinfluss. (Mitgeteilt von Dr. Bremermann, General-Agentur, Preyer Straße 49.) „Ratsdruck“ 21. Aug. in Genoa angel. „Bayern“ 21. Aug. von Port-Saint-Georges abgez. „Soudip“ 21. Aug. von Genoa angekommen. „Haber“ Wilhelm II. 22. Aug. in Bremerhaven angel. „Boden“ 21. Aug. von Antwerpen abgez. „Main“ 21. Aug. durch pf. „Kortenay“ 20. Aug. von Kortenay pf. „Aden“ 21. Aug. in Antwerpen angel. „Barbuda“ 21. Aug. Cuxhaven pf. „Mogien“ 21. Aug. in Cuxhaven angekommen.

Hamburg - Amerika-Linie. „Sicilia“, nach Mittelbremerhaven, 10. Aug. von Cuxhaven abgez. „Ricomedia“ 17. Aug. von Rotterdam angekommen. „Graf Waldersee“ 19. Aug. von New York über Dover nach Hamburg abgezogen. „Sevilla“ nach dem En Palma, 19. Aug. Cuxhaven angekommen. „Falken“ 19. Aug. im Ropenhaven angekommen. „Albion“ 19. Aug. von New York nach Cuxhaven abgezogen. „Narciso“ von der Weltlinie Amerikas, 19. Aug. Fernando de Noronha pf. „Prinzessin Victoria Louise“ 19. Aug. von Guernsey abgez. „Coralia“ von Santos, 19. Aug. von Rio Janeiro nach Cuxhaven abgezogen. „Colabrio“ nach Weymouth, 19. Aug. in Weymouth abgez. „Atilia“, von Chania, 19. Aug. von Singapur abgez. „Tina“ 19. Aug. von Savona abgez. „Silvia“ im Ropenhaven angekommen. „Albion“ 20. Aug. von Colombo nach Suez abgez. „Vandalia“ 20. Aug. in Toulon angekommen. „Aurora“ 20. Aug. in San Francisco angekommen. „Doris“ 20. Aug. von New York nach Cuxhaven abgezogen. „Wolfram“ von Weymouth, 20. Aug. auf der Elbe angekommen. „Sparta“, vom Weymouth, 20. Aug. in Hause angekommen. „Auris Olma“ 20. Aug. von Boulogne abgez. „Sophie Adelbert“ und „Oskar“, 20. Aug. von Suez abgez. „Hörde“ 20. Aug. von Kortenay nach Emden abgezogen. „Metz“ 20. Aug. in Bremen angekommen. „Wolphora“ von Weymouth, 20. Aug. auf der Elbe angekommen. „C. Herz. Leich“ von Chania, 21. Aug. auf der Elbe angekommen. „Mechanik“ von Baltimore, 21. Aug. Kiel. „St. Bon“ nach Weymouth, 20. Aug. in Antwerpen angekommen.

Sport-Nachrichten.

Nur die am kommenden Sonntag, nachmittags 21 Uhr, beginnende Herbst-Rennwoche des Dresden-Rennvereins und die Renntage sehr zahlreich abgegeben worden, sodass in jeder Woche unter Sport und großer Feier am Start sein werden. Da an diesem Tage außer in Baden-Württemberg auch hier Rennen abgehalten werden, dürfte der Rennwagenzug aus Berlin, Leipzig etc. ein großer sein, zumal durch die Aufhebung des Vereins-Totalegat ist es nun jedermann wieder gestattet ist, den Totalizator zu benutzen. Da für die billigeren Wette zunehmend auch die Totalizatorordnung reingegeben ist, hat der Dresden-Rennverein auf dem 2. Ring A, welcher bis um etwa 20 Meter dem 1. Platz näher gerückt worden ist, ein weiteres kleines Totalizatorgebäude mit vier Säulen und einer Auszahlkasse errichtet. Auf diesem Platz, als auch auf dem 1. Ring, kann man auch 5 M. Sieg und 10 M. Platzwetten abschießen. Da häufige Gelder der jetzt im Betrieb stegenden drei Totalizatoren zusammen rechnen, gibt es einschlägige Gewinnquoten auf allen Plätzen. Ein rechtzeitiges Bewegen von numerierten Zügen und Tribünenscheinen, die nur im Secretariat des Vereins, Preyer Straße 6, 1. Central-Theater-Vorlage erhältlich sind, ist nur zu empfehlen.

Wetterbericht des Kgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 22. August 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Wetterlage in Europa am 22. August 8 Uhr früh:

Station	Wetter	Stellung	Wind	Regen	Wetter	Wind
Stormarn	SW leicht bewölkt	4-11	Seiden	SW leicht bewölkt	4-14	
Holz. Grab.	SSW leicht bewölkt	1-11	Minden	SSW leicht bewölkt	1-17	
Heilbronn	SSO leicht bewölkt	1-11	Berlin	SSO leicht bewölkt	1-16	
Stettin	NO wenig bewölkt	1-11	Königsberg	NO wenig bewölkt	1-17	
Leipzig	SSO wenig bewölkt	1-11	Leipzig	SSO wenig bewölkt	1-17	
Stuttgart	SSO leicht bewölkt	1-11	Genf	SSO leicht bewölkt	1-17	
Frankfurt	SSO leicht bewölkt	1-11	Paris	SSO leicht bewölkt	1-17	
Wien	SSO leicht bewölkt	1-11	London	SSO leicht bewölkt	1-17	
Stralsund	SSW leicht bewölkt	1-11	Dresden	SSW leicht bewölkt	1-17	
Brüssel	SSW leicht bewölkt	1-11	Antwerpen	SSW leicht bewölkt	1-17	
London	SSO wenig bewölkt	1-11	Paris	SSO wenig bewölkt	1-17	
Genf	SSO wenig bewölkt	1-11	London	SSO wenig bewölkt	1-17	
Paris	SSO wenig bewölkt	1-11	London	SSO wenig bewölkt	1-17	
London	SSO wenig bewölkt	1-11	London	SSO wenig bewölkt	1-17	
Antwerpen	SSO wenig bewölkt	1-11	London	SSO wenig bewölkt	1-17	
London	SSO wenig bewölkt	1-11	London	SSO wenig bewölkt	1-17	
London	SSO wenig bewölkt	1-11	London			